Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 19

Artikel: Nachrichten vom Kriegsschauplatz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422846

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Von den Türken.

28. April. Heute siegreiches Gefecht mit den feindlichen Vorposten am Dugapasse. Die Insurgenten verloren 400 Mann, unser Verlust beziffert sich auf 2 Todte und 1 Verwundeten.

29. April. Diesen Nachmittag nahmen wir eine feindliche Proviantkolonne

30. April. Der Geist der Truppen ist bewundrungswürdig.

1. Mai. Allah il Allah: Die Feinde griffen heute unser Gros an, und es entspann sich eine gewaltige Schlacht. Wir blieben Sieger auf allen Linien. Der Verlust noch unermeßlich. Die Insurgenten fliehen nach allen Seiten.

Von den Insurgenten.

28. April. Heute siegreiches Gefecht mit den feindlichen Vorposten am Dugapasse. Die Türken verloren 400 Mann, unser Verlust beziffert sich auf 2 Todte und 1 Verwundeten.

29. April. Diesen Nachmittag wurde ein türkischer Proviantzug genommen.

30. April. Ein wahrer Heldenmuth beseelt unsere Armee.

1. Mai. Die Türken griffen heute mit ihrer ganzen Macht unsern linken Flügel an, worauf sich eine gewaltige Schlacht entspann, aus der wir als Sieger hervorgingen. Die Verluste groß. Die Türken fliehen nach allen Seiten.

Die Wahrheit.

28. April. Die Vorposten sahen sich aus der Ferne und gaben einige Schreckschüsse ab, worauf sie sich rückwärts konzentrirten.

29. April. Es wurde ein Hühnerstall geplündert.

30. April. Die Aerzte vergiften die Mannschaft, um den Sold mit den Offizieren theilen zu können.

1. Mai. Die Armeen sind heute entfernter von einander als je. Ein Schwarm von Türken wollte ein Gehöft plündern und stieß auf einen Trupp Insurgenten. Als sie sich erblickten, warfen beide Theile die Gewehre weg und entliefen.

Das Referendum

an seine Verschimpfer.

Wer seinen Zweck mit mir erreicht,
Rühmt mich auf allen Straßen,
Und wem die Dienste ich versag',
Schimpft über alle Maßen.
Ich sag euch nur, ich bin ganz gut
Für solche tapfern Streiter;
Macht die Gesetze besser nur
Und werdet selbst — gescheidter.

Das Defizit,

welches für verflossenes Jahr der Schweiz bescheert werden sollte, ist in Folge unvorhergesehener Hindernisse beim Militär um einige 100,000 Fr. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.

Damit man nun aber bei dieser überraschenden Nachricht nicht etwa glaube, die Ersparniß sei auf Unkosten der Soldaten gemacht worden, erkläre ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß einzig und allein der wegen Nichtaufstehens vor dem Obern im Wirthshaus diktirte Arrest die Minderauslagen verursachte.

Der bekannte Militärler.

Rägel. Ihr händ guet lache; wenn ihr de Chuenagel überchämid wie mir, vergieng si scho. Das ist ja öppis himmeltruurig's, z'mittst im Maie!

Chueri. Ja, aber du Herztrülle, ich lache gar nüd wege dem; händer denn nüd g'hört, daß morn i d'r ganze G'meind Riesbach g'schuehmachert wird. Das ischt doch g'wüß lustig.

Rägel. Wie so g'schuehmachert?

Chueri. He, mer g'hört's ja zentumme, entweder werd de Huber g'riesteret oder de Frytig g'hüeberlet!

Zur Berieselung.

Wie man sich doch müht und plagt,
Welch' System das bess're wäre;
Ob, was Liernur oder Fürst sagt,
Zürich dien' zu größ'rer Ehre!

Ob nun dieß, ob jenes sei,
Eines will mich fast bedünken,
Daß die ganze Rieselei
Jetzt schon anfängt stark zu stinken!

Briefkasten der Redaktion.

Origenes. Wir greifen mit Vergnügen hie und da zu einer solchen Abwechslung, namentlich wenn sie sich in möglichst drastischer Weise repräsentirt. — P. S. i. C. Ihrer Depesche zu Folge wurde das Nöthige besorgt und wollen wir Sie mit Vergnügen wieder bei der Stange sehen. Der letzte Notenwechsel dauerte bis zum Schlusse des Jahres. Besten Gruß. — W G. i. R. Ihre Verse sind drollig, können aber doch keine Aufnahme finden, da wir aus Prinzip von allen Persönlichkeiten absehen. — G. S. i. N. Sobald der Kampf etwas allgemeiner wird, erscheint der „Nebelspalter" auch auf dem Kampfplatz; in welchen Reihen, können Sie der heutigen Nummer entnehmen; übrigens besten Dank für die Zusendung. — Hilarius. Vielleicht. — P. C. i B. Daß Sie das Ding so schnell entdeckt haben, macht uns Vergnügen; nun wissen wir wenigstens, daß es dort noch leidlicher steht, als man glauben machte. — H. i. B. Freund Falstaff, das Lachen thut Dir gut; nur aus Rücksicht für Dich haben wir diesen „Adler" translocirt; daß du aber nun auch dort logirt hast, beweist, daß das noch immer deine liebsten Vögel sind. — R. R. i. S. Als wir die Feile an dieses erste Gedichtchen anlegten, blieb gar nichts mehr übrig und die Späne fielen in den Papierkorb. — X. Veraliet. — Dudo. Solche Abscesse müssen allerdings operirt werden. — J. M. Wie heißt der Dichter dieser „Frühlingssprossen"? — ? i. R. Wir haben schon des öftern erklärt, daß wir in diesem Krieg keinen Spieß kaufen. — J. N. W. b. F. Für dieß Mal zu spät und die Klage überdieß verjährt. Solche Gerichte wollen warm verspiesen werden. — J. R. i. P. Abonniren Sie die stets gut informirte „Berner Tagespost"; Sie finden jedenfalls das Gewünschte. — S. H. Seien Sie Hrn. Stämpfli dankbar, daß er solche Berichte schreibt; daß sich die Börse der Politik nicht zu entziehen vermag, kann selbst ein Blinder sehen.

Der

Nebelspalter

eröffnet mit **1. Mai** ein Abonnement für die **Sommersaison**.

Der Pränumerationspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz** für

6 Monate Fr. 5,

Für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie bei der

Expedition.